

V0169/20

Regionaler Verkehrsentwicklungsplan für die Region Ingolstadt
-Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe vom 21.02.2020-

Antrag:

Die ÖDP-Stadtratsgruppe stellt hiermit folgenden **Antrag**:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) für die Region Ingolstadt 2025 im Regionalen Planungsverband voranzutreiben. Zwischenergebnisse werden dem Stadtrat halbjährlich im Plenum vorgestellt.

Begründung

Ein gleichlautender Antrag wurde bereits im Februar 2016 von der damaligen ÖDP-Stadtratsfraktion in den Stadtrat eingebracht. Der Antrag wurde dann zunächst nicht weiterverfolgt mit dem Hinweis des Oberbürgermeisters, es gäbe bereits seit Juli 2015 eine Vereinbarung mit den Landräten der Landkreise Eichstätt, Neuburg und Pfaffenhofen, einen gemeinsamen Verkehrsentwicklungsplan für die Region 10 zu entwickeln.

Leider sind uns nun auch nach vier Jahren noch keine konkreten Schritte in diese Richtung bekannt geworden, weshalb wir den Antrag nochmals neu einbringen.

Ein regionaler Verkehrsentwicklungsplan für die Region 10 soll aufbauen auf den vorhandenen Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Ingolstadt sowie auf Nahverkehrsplänen der Landkreise Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen sowie nach Fertigstellung auch auf den noch in Arbeit befindlichen Nahverkehrsplan für den Landkreis Pfaffenhofen – wobei natürlich auch noch eine Abstimmung der regionalen Nahverkehrspläne wichtig wird, damit Stadt- und Regionalverkehr sauber ineinandergreifen.

Beispiele für regionale Verkehrsentwicklungspläne in Deutschland finden wir z.B. in

- Kassel: Der „Zweckverband Raum Kassel“ hat basierend auf einem Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Kassel in 2015 einen „Verkehrsentwicklungsplan Region Kassel 2030“ erarbeiten lassen.
- Hannover: Für die Region Hannover wurde ein „Verkehrsentwicklungsplan pro Klima“ aufgesetzt, um zusätzlich als ein Schwerpunkt dem stets wachsenden Anteil des Verkehrssektors an den gesamten CO₂-Emissionen entgegenzuwirken.
- Kiel: Für die Region Kiel wurde eine gemeinsame Mobilitätsplanung im Rahmen eines „Masterplan Mobilität“ aufgesetzt.
-

Verkehr macht nicht an Stadtgrenzen halt, dies betonen auch die Analysen für unseren Verkehrsentwicklungsplan mit Aussagen zu „starken Pendlerverflechtungen mit der Region“ oder einer stetigen Zunahme des Verkehrs an den Stadtgrenzen Ingolstadts.

Folglich taucht auch im Maßnahmen-Pool unseres VEP bei mittel- und längerfristigen Optionen eine „Regio-Stadtbahn“ und „Gemarkungsgrenzen-überschreitendes Radwegekonzept“ auf, auch Park-and-Ride-Konzepte sind ohne regionale Planung nicht denkbar.

Selbst im Klimaschutzbericht 2015 der Bundesregierung werden unter „Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe“ regionale Verkehrsentwicklungspläne als ein Aspekt für verkehrssparende Strukturen gesehen.

Ein Blick in den Nahverkehrsplan Eichstätt zeigt, wie eng die Verflechtungen in der Region sind: Der Begriff „Ingolstadt“ taucht dort 115 Mal auf, oftmals verknüpft mit Stellungnahmen von Gemeinden, die Verbesserungen bei Verbindungen nach Ingolstadt anmahnen.

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	01.04.2020	Entscheidung
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	11.07.2024	Bekanntgabe

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 11.07.2024

Der Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe V0169/20 und der Antrag der Verwaltung V0418/24 werden gemeinsam behandelt.

Bürgermeisterin Kleine führt aus, dass sie Stadtrat Köstler nach § 48 Abs. 8 Satz 1 der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Ingolstadt als Antragsteller des vorliegenden Antrags der ÖDP-Stadtratsgruppe das Wort erteile, damit er seinen Antrag mündlich begründen könne.

Stadtrat Köstler weist darauf hin, dass der Originalantrag, der dem vorliegenden Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe zugrunde liege, bereits aus dem Jahr 2016 stamme. Insofern sei mittlerweile klar, dass dieser Antrag bereits überholt sei und der Verkehrsentwicklungsplan zu einem Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) weiterentwickelt werden solle. Im Übrigen sei dies ein Beispiel für die Laufzeit mancher Stadtratsanträge. Stadtrat Köstler erwähnt, dass der ÖDP-Stadtratsgruppe allerdings noch der hinter dem SUMP stehende Zeithorizont unklar sei. In der heutigen Ausschusssitzung habe man bereits den Zeitplan für das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) vorgestellt bekommen. Sofern es Stadtrat Köstler dabei richtig verstanden habe, liege die anvisierte Fertigstellung des SUMP jedoch deutlich hinter der des ISEK. Von daher könnte der Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) gar nicht mehr beim Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) berücksichtigt werden. Angesichts dessen möchte Stadtrat Köstler in Erfahrung bringen, wie diese beiden verschiedenen Zeitplanungen beim SUMP und beim ISEK noch zusammenpassen würden und ob diese beiden Dinge dann überhaupt noch sinnvoll kombinierbar seien.

Frau Wittmann-Brand berichtet, dass sich das Projekt Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) aufgrund von personellen Engpässen etwas verzögert habe. Nichtsdestotrotz arbeite die Verwaltung an diesem Thema selbstverständlich weiter. So werde derzeit die Ausschreibung für die Erstellung des SUMP vorbereitet, die man dieses Jahr oder Anfang des nächsten Jahres vergeben möchte. Frau Wittmann-Brand erklärt, dass mit dem Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) grundsätzlich der Verkehrsentwicklungsplan überarbeitet beziehungsweise fortgeschrieben werde. Darüber hinaus sei das Thema Mobilität auch im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) enthalten. An dieser Stelle gehe der SUMP jedoch einen Schritt weiter und konkretisiere diesen Themenbereich noch einmal. Hinsichtlich der Thematik des regionalen Verkehrsentwicklungsplans führt Frau Wittmann-Brand aus, dass im Regionalplan bereits

entsprechende Ziele und Vorgaben enthalten seien, die wiederum in den Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) einfließen werden.

*Abstimmung über den Antrag der Verwaltung **V0418/24**:*

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.